



Verein zur Förderung der
biologisch-dynamischen
Wirtschaftsweise e.V.

**Liebe Freundinnen,
liebe Freunde,**

2017 ist ein Jahr mit vielen Extremen. Starker Frost im Mai, der die Wein- und Obsternte stark reduzierte und auch unsere Gärtner auf das Äußerste forderte. Dafür auch viel Positives. Der Absatz an Bio- und Demeterprodukten steigt weiter, wenn auch langsam, teilweise kann die Nachfrage durch Gärtnereien in Deutschland nicht erfüllt werden. Der Ausstoß an Schwefeldioxyd ist seit 1990 um über 90% gesunken. Diese gute Entwicklung ist viel zu wenig bekannt. Ist doch neben den Zahlen die Tendenz wichtig, wohin die Entwicklung geht. Schlechte Nachrichten sind ein Unfall in Ingersheim, bei dem unser Gärtnermeister Philippe Frintz schwer verletzt wurde. Gott sei Dank ist er wieder einsatzbereit, und dann fiel vor Kurzem Georg Willmann schlagartig aus. Er hat sich überraschend gut erholt, braucht aber noch viel Schonung. Als ob jemand im Hintergrund steuert, trat sein Sohn Tobias zum 1. Oktober in den Betrieb ein, bereit

Worüber berichten wir?

| | |
|---|----|
| Liebe Freundinnen, liebe Freunde, | 1 |
| In Vaihingen wieder einen Schritt weiter gekommen. | 2 |
| Bericht aus Ingersheim. | 4 |
| Verbesserung einer älteren samenfesten Romanescosorte in Ingersheim. | 5 |
| In Kreisläufen denken lernen – 40 Jahre beruflicher Unterricht in der Gärtnerei Willmann | 6 |
| Von luftig-sonniger Kamille und stolzer Brennessel – Ein Seminar über die Pflanzen der Kompostpräparate | 8 |
| Seminare zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise | 9 |
| Ausblicke – Initiativen, um Interesse und Verständnis für die Landwirtschaft zu fördern | 10 |
| Spendendank und Bitte: | 12 |
| Spendenkonto | 12 |
| Impressum und Kontakt | 12 |
| Gärtnereien und Ansprechpartner | 12 |



zu helfen. Es war geplant, dass er zum Jahresende den Hofladen übernimmt, da Uli Jaiser in den wohlverdienten Ruhestand geht. Nun kommen zusätzlich die täglichen Fragen aus der Gärtnerei aus vielen Ecken!

In Vaihingen sind die absolut notwendigen Reparaturen und Investitionen abgeschlossen, wie im Einzelnen im Bericht beschrieben. Dafür waren erhebliche Investitionen nötig. Dank des großen Vertrauens von Darlehensgebern und Verein in die Zukunft der Gärtnerei kann dies alles finanziert werden. Als Projekt für die Zukunft steht ein Thermo-Folienhaus im Raum. Die erfolgreiche Schnittlauch-Anzucht benötigt im jetzigen Gewächshaus sehr viel Heizung. Das soll effektiver werden.

Besonders erfreulich für beide Gärtnereien sind die positiven Rückmeldungen bezüglich der Qualität der Produkte. Sie ist einfach super und viele Einzelhändler fragen speziell nach Willmann-Gemüse. Leider kamen wir in Vaihingen beim angebotenen Landkauf nicht zum Zuge, die Stadt war am längeren Hebel. Mehrere Mitglieder waren bereit, hierfür Geld zur Verfügung zu stellen. Die Notwendigkeit und Bereitschaft, Land frei zu kaufen für Demeter-Anbau, ist groß. In Ingersheim jedoch konnte die Gärtnerei 3,5 ha Land dazu pachten. 1,5 ha liegen direkt neben der Gärtnerei und können problemlos bewässert werden. Jetzt wird es 3 Jahre lang auf bio.-dyn. Anbau umgestellt.

Gemüsegärtner haben ein sehr forderndes Arbeitsleben, werden aber auch belohnt durch die Arbeit mit und der Rückmeldung von der Natur. Dabei leisten sie einen unschätzbaren Beitrag zur Erhaltung unseres Klimas und unserer Gesundheit. Wir sind Ihnen sehr dankbar für ihre aufopferungsvolle Arbeit und natürlich für die Produkte, die sie für uns erzeugen. Uns allen hilft nur, wenn wir als Einzelne verantwortlich mit Umwelt, Energie, Lebensmitteln umgehen.

Vielen Dank für Ihre Treue, Unterstützung und Hilfe. Wir wünschen Ihnen alles Gute im Neuen Jahr, gute Gesundheit und Optimismus für die Zukunft.

Ihr Eberhard Schlecht

In Vaihingen wieder einen Schritt weiter gekommen.

Liebe Freunde und Förderer der biodynamischen Anbauweise,

Auch dieses Jahr sind wir in Vaihingen wieder einen Schritt weiter gekommen.

Im Frühjahr hat sich mein guter Freund Fabian Grossmann, seines Zeichens selbständiger Zimmerer (Firma Woodworker) mit seiner Freundin Julia bei uns niedergelassen.

Dadurch wurde der Neubau unserer Aufbereitungshalle möglich. Dies war die logische Fortführung des Kühlraumausbaus. Als Abrundung für dieses Bauvorhaben soll bis 2019 noch eine 200m² PV-Anlage auf dem Dach angebracht werden.

Der dort produzierte Strom kann direkt durch unsere Kühlanlage verbraucht werden. Ein in sich stimmiges System.

Momentan wird noch an einer kleinen Werkstatt für die Zimmerei gebaut.





Mit Lehm verputztes Zimmer

Es freut mich sehr Fabian und Julia am Hof zu haben. Dadurch gewinnen wir ein großes Stück weiterer Selbständigkeit und die Entwicklung geht in Richtung eines unabhängigen Hoforganismus, welcher in der Lage ist, der Erde und den Menschen zu dienen.

Das zweite Projekt, welches wir im Mai diesen Jahres gestartet haben ist die Renovierung des Gärtnerhauses. Im Frühjahr haben wir das Rohrleitungssystem des Hauses überprüfen lassen und konnten dann mit den Renovierungsarbeiten beginnen. Renovieren heißt bei uns, dass wir alles bis auf die Mauern rausreißen. Dann werden neue Strom- und Internetkabel gelegt (wir wollen kein W-Lan), die alte Glaswolle und die Heraklitplatten werden entsorgt und durch Hanf- und Jutedämmung ersetzt. Die Deckenbalken werden freigelassen und es kommt so der gemütliche Charakter des Hauses zur Geltung. Es ist uns sehr wichtig, möglichst wenig Sondermüll zu produzieren und so verputzen wir mit Lehm, was hervorragend funktioniert und die Gemütlichkeit noch zusätzlich steigert. Begonnen haben wir mit der Wohnung im 1. Stock, und in den nächsten Jahren wollen wir in dieser Weise einmal unser Haus von Grund auf renovieren.

Nach meinem dritten Jahr in der Gärtnerei Willmann, kann ich sagen, dass wir uns bis jetzt den groben Rahmen eingerichtet haben. Unser Anbausystem mit dem neuen Schlepper funktioniert gut. Das Pflanzenwachstum und Umsatz sind spürbar gestiegen und wir haben das Unkraut im Griff. Wir haben jetzt alle nötigen Maschinen und sonstige Technik im Gewächshaus. Wir haben unsere Brunnen ausgebaut und eine Notfallwasserversorgung mit Stadtwasser eingerichtet.

Unser Abo-System ist nun fertig eingerichtet und attraktiv für die Abnehmer. Jetzt ist es an der Zeit mit Werbung nach außen zu gehen.

Was mir am Wichtigsten erscheint ist die Stabilisierung unseres Kernteams.

Wir haben im Abokistenbereich nun ein fantastisches Team, welches sehr gut zusammenarbeitet und ich hoffe das bleibt auch noch lange so.

In der Gärtnerei hat sich Ricardo Beukes für die nächsten Jahre verpflichtet und ist nun unser Leiter im Gewächshaus. Das freut mich unglaublich, denn nur wenn wir uns verbindlich zusammentun, ist es möglich

etwas zu erschaffen. Und es ist nicht nur nötig, es ist unsere Menschenpflicht für die Schöpfung zu arbeiten. Herauszufinden welche Aufgaben dabei jeder hat, kann Teil der Winterzeit sein und ich wünsche uns allen, dass wir in unseren Herzen danach suchen und unser Tun bestärkt wird durch die Kraft der Schöpfung.

Fridolin Sandmeyer



Bericht aus Ingersheim

In 2017 hatte die Witterung einige Überraschungen parat: der starke Frost im April, dann Trockenzeit, und zur Getreidezeit der viele Regen. Doch war der nass-kühle Sommer günstig für das Gemüsewachstum. Schwieriger war es im Samenanbau. Zum Glück haben wir keine schweren Stürme, keinen Hagel bekommen, jedoch einige unerwartete, heftige Windböen, wobei ein Folienhaus abgedeckt wurde. Bei der Neubespannung dieses Hauses passierte zum ersten Mal seit Jahren ein Unfall. Unser langjähriger Meister, Philippe Frintz, stürzte vom Dach und verletzte sich schwer. Zum Glück konnte er sich über den Sommer soweit gut erholen, er befindet sich im Moment in der Wiedereingliederung.



Jetzt geht es bald an die Anbauplanung fürs nächste Jahr. Die große Frage ist dabei immer: Wie viele Salate und wie viele Tomaten sollen wir anbauen? Wir sind sehr dankbar für jeden Tag, an dem wir diese anspruchsvolle Aufgabe erfüllen können. Es ist uns ein Anliegen, für den Verbraucher sichtbar zu machen, was die Natur für uns leistet. Wir möchten Bewusstsein schaffen und auch der Natur etwas zurückgeben. Der nächste Dämpfer kam am 9. Oktober. Georg erlitt eine schwere Hirnblutung, musste operiert werden und befindet sich zur Zeit in Reha. Wir sind sehr dankbar, dass sich Tobias Willmann seit Anfang Oktober in die Geschäftsführung einarbeitet und gleich in die Bresche springen konnte. Für ihn und das Team ist es jetzt eine größere Herausforderung, aber alle sind sehr motiviert und bewältigen den Alltag mit Bravour.



Eine große Hilfe in Fragen der Zusammenarbeit erfahren wir in der Betriebsentwicklungsgruppe mit Thomas Schmid: Die Gruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen und arbeitet daran, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.

Georg Willmann aus der Reha mit Unterstützung von Veronique Willmann



Verbesserung einer älteren samenfesten Romanescosorte in Ingersheim

Nachdem wir in 2014 und 2015 verschiedene Romanescosorten gesichtet haben und die Methode der Vermehrung durch Wurzelstecklinge erfolgreich erprobt haben, entschieden wir uns, mit der Sorte Minaret weiter zu arbeiten. Diese bringt Typen hervor, welche man als Gärtner wünscht. Dazu wurden in 2016 zwei Herkünfte und eine Linie aus eigenem Saatgut (aus 2015) gepflanzt. Im Herbst 2016 wurden etwa 45 Pflanzen selektiert und aufbereitet für das Treiben der Wurzelstecklinge. Etwa 35 Pflanzen haben Stecklinge auf der Wurzel der selektierten Pflanzen gebildet, welche dann gesteckt im frostfrei geheizten Gewächshaus den Winter überlebt haben. Erst als die Romanescopflanzen im Topf kleine Blumen bildeten, wurden die Pflanzen in Parzellen im Freiland gepflanzt. Das war Ende April 2017. Die Pflanzen mussten zuerst mit Vlies gegen Kälte, später mit Netz gegen Hasen und vor allem Rapsglanzkäfer geschützt werden. Da die blühenden Pflanzen für Bienen unerreichbar sind unter einem Netz, haben wir ein Hummelvolk zur Bestäubung hineingestellt.

Im Sommer wurde so von 24 Nachkommenschaften Saatgut geerntet (nicht alle Pflanzen haben rechtzeitig geblüht). Eine Nachkommenschaft (NK) sind alle Pflanzen, die von einer Mutterpflanze abstammen. Alle Nachkommen von allen selektierten Pflanzen haben miteinander geblüht. Dies ist besonders wichtig für die Erhaltung einer vitalen Sorte, da es bei fremdbefruchtenden Gemüsearten zur Inzuchtdepressionen kommen kann, wenn die genetische Vielfalt eingeschränkt wird.

Jetzt stehen 24 Saatguttüten zur Verfügung für die kommende Saison. Dann muss geprüft werden, welche Nachkommen sich für die Weiterzucht eignen. Dazu werden Ende Mai 2018 die 24 Partien ausgesät und von jeder NK 100 Pflanzen angezogen. Diese werden in 2-facher Wiederholung gepflanzt und während der Vegetationszeit mehrmals beurteilt. Hoffentlich werden wir in diesen Parzellen gleich die nächste Generation Mutterpflanzen selektieren können.

Michiel Groen



In Kreisläufen denken lernen

40 Jahre beruflicher Unterricht
in der Gärtnerei Willmann

Wie es dazu kam

Im Jahre 1972, ich machte da gerade die Gärtnermeisterprüfung, bekam die Gärtnerei Willmann in Vaihingen vom Regierungspräsidium in Stuttgart die Anerkennung als Ausbildungsbetrieb. Und ganz kurz darauf kamen vier neue Lehrlinge. Diese vier gingen selbstverständlich zur Berufsschule. Zu der Zeit war 'Bio' aber noch gar kein Thema in der Schule und unsere Lehrlinge eher kritisch beäugte Außenseiter. Nach einem Jahr erklärten sie dann, nicht mehr hingehen zu wollen und lieber alleine zu lernen aus dem Berufsschulbuch. Da alle vier über 18 Jahre alt waren zu Beginn der Ausbildung, in Baden-Württemberg also nicht mehr schulpflichtig, haben wir sie in der Berufsschule abgemeldet und entsprechend zum Lernen freigegeben. Es zeigte sich bald, dass das alleine nicht ausreichte. Zusätzlich wurden also von mir Fragestunden eingerichtet, die sehr spontan zu Regenzeiten stattfanden.

Nur die jeweils neuen Lehrlinge gingen zur Berufsschule und hatten am Ende des ersten Schuljahres hatten wir fast immer das gleiche Vorgehen.

Als dann ab Mitte der 70er Jahre die Zahl der Lehrlinge stark zunahm und wir durch die neue zusätzliche Gärtnerei in Ingersheim zwei Standorte hatten, waren spontane Fragestunden nicht mehr praktikabel. Also wurden regelmäßige Unterrichtsstunden eingerichtet die in Ingersheim stattfanden. Außerdem haben wir uns da entschlossen, nicht mehr zweigleisig zu fahren, nur noch Lehrlinge zu nehmen, die mindestens 18 Jahre als waren, und den Unterricht selber zu gestalten.

Es war, und ist immer noch, der Wunsch, den Berufsschulstoff in zwei Jahren unterzubringen, auch wenn die Ausbildungszeit meistens drei Jahre beträgt. Seit langer Zeit nehmen auch Auszubildende aus anderen Demeter Gärtnereien teil. Im Maximum habe ich 18 Lehrlinge in zwei Gruppen unterrichtet, seit einiger Zeit ist die Zahl der Lehrlinge sehr zurück gegangen, es sind jetzt meistens nur noch 6-8 Lehrlinge, die dann in einer Gruppe zusammen sind.

Ziel

Der Unterricht soll die praktische Ausbildung ergänzen, begleiten und ermöglichen, dass die Auszubildenden eine gute Abschlussprüfung ablegen im Beruf Gärtner-Fachrichtung Gemüsebau. Das ist inzwischen bei nahezu 200 Auszubildenden gelungen. Eine Prüfung speziell für Biogärtner gibt es bisher nicht. Aber inzwischen ist 'Bio' weit verbreitet und anerkannt: die praktische und mündliche Prüfung findet, wenn irgend möglich, für Bio-Auszubildende in Bio-Gärtnereien statt, auch wenn natürlich außerdem das konventionelle Fachwissen abgefragt wird. Im Gemüsebau kommen inzwischen, regional etwas unterschiedlich, bis zu 70% der Auszubildenden aus Biobetrieben!

Zum Unterrichtsstoff

Es wird also der normale Berufsschulstoff durchgenommen. Mindestens so wichtig ist es aber, auf die Besonderheiten des ökologischen Anbaues einzugehen. Da es Hilfsmittel zum Ausbügeln von Problemen kaum gibt, kommt es sehr darauf an, die Bedürfnisse und die Möglichkeiten der verschiedenen Pflanzen verstehen zu lernen. Da ist es hilfreich, dass das genaue Anschauen einer Pflanze schon viel darüber erkennen lässt, welche Bedingungen sie braucht. Ob sie bescheiden ist, oder ob sie viele Nährstoffe im Boden braucht und damit hohe Aktivität vom Bodenleben. So kommt man von der Botanik zur Pflanzenernährung und weiter auch zur Bodenkunde und Bodenbearbeitung.

Und mit der Frage was ist, wenn die Pflanzen nicht die Bedingungen vorfinden, die sie brauchen, z.B. das Wetter nicht passt, kommen wir zum Bereich Pflanzenschutz.

Vieles kann der Gärtner beeinflussen, manches aber nur langfristig (z.B. das Kleinklima durch Hecken), oder mit Kapital und Technik (z.B. Gewächshäuser/Heizung).

Viel kann der Gärtner aber direkt bewirken durch Bodenbearbeitung, (Grün-)Düngung, Pflanzenwahl. Hier kann er aktiv eingreifen, muss aber verstehen wie die verschiedenen Maßnahmen sich auswirken, speziell auch auf den Boden und die Aktivität des Bodenlebens und damit auf die Nährstofffreisetzung. Hier haben wir es mit dem Kreislauf von Werden und Vergehen zu tun, von Humusbildung und Mineralisierung für neues Wachstum. Es gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten des Biogärtners diesen Kreislauf zu verstehen, um ihn im richtigen

Maß und zum richtigen Zeitpunkt unterstützen zu können. Da die Unterrichtsgruppe klein war, konnte dabei immer auf die speziellen Bedingungen und Arbeitsweisen der vertretenen Betrieben eingegangen werden.

Einige Male im Jahr wurden auch andere Betriebe besucht. Zu sehen und hören ist dann, dass es je nach den betrieblichen Gegebenheiten verschiedene Möglichkeiten für Arbeitsweisen, Mechanisierung, Kulturenauswahl und Vermarktung gibt. Der Gärtner muss flexibel sein und verschiedene Variationen kennen, um auf die sich immer wieder ändernden Bedingungen wie Wetter, Mitarbeiterstamm, Vermarktung z.B., reagieren zu können. Zudem ist jedes Jahr anders.

Seminare zu dynamischen Themen

Seit vielen Jahren wird dieser berufliche Unterricht ergänzt durch Seminare, die vom Verein angeboten

und organisiert werden. Hier werden die Grundlagen erweitert durch dynamische Themen wie: Präparatearbeit, Ernährungslehre, Astronomie, Bienenkunde, Bedeutung der Haustiere, Formen der Zusammenarbeit, etc. In den Jahresbriefen wird regelmäßig darüber berichtet.

Nachdem ich nun 40 Jahre die Lehrlinge unterrichtet habe, unterstützt durch Kollegen speziell in den Betriebswirtschaftlichen Fächern, ist es an der Zeit, diese Aufgabe in jüngere Hände zu geben.

Ich wünsche den neuen Lehrern und den Lehrlingen viel Freude an den vielen wichtigen Themen, gute Gespräche, interessante Betriebsbesichtigungen und zum Schluss gute Prüfungen!

Flora Eisenkolb



Ein Beispiel aus dem Botanik Unterricht. Tafel und Kreide tun immer noch gute Dienste: indem die Zeichnungen langsam entstehen, sind die Besonderheiten eher nachzuvollziehen und leichter nachzuzeichnen. Das selber Zeichnen ist eine gute Übung um später draußen auch genauer hinzuschauen.

Von luftig-sonniger Kamille und stolzer Brennnessel

Ein Seminar über die Pflanzen der Kompostpräparate

Etwa alle ein bis zwei Monate treffen sich die Auszubildenden und Praktikanten der biologisch-dynamischen Betriebe im Raum Stuttgart für einen Tag in der Gärtnerei Willmann in Ingersheim, um anthroposophische Themen zu besprechen und zu vertiefen.

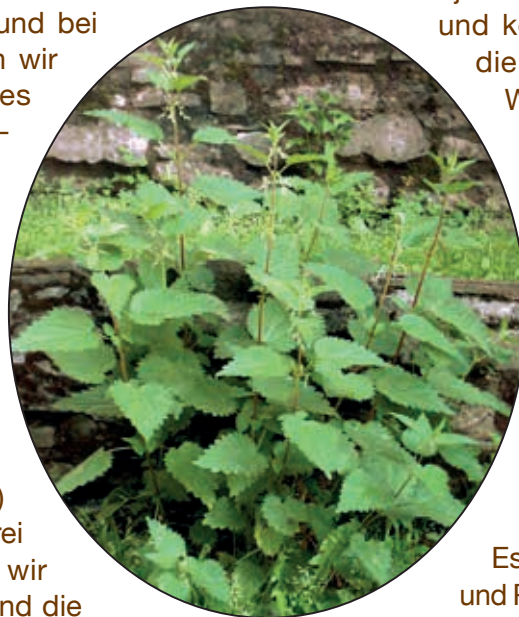
An einem sonnigen Samstag zu Johanni 2017 fand das Treffen unter der Leitung von Jürgen Momsen dieses Mal allerdings in der Gärtnerei Willmann in Vaihingen an der Enz statt.

Fünf Teilnehmer_innen – darunter auch eine Japanerin und eine Argentinierin – brachten unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit den Kompostpräparaten mit und waren gespannt, mehr über dieses zentrale Thema der bio-dynamischen Landwirtschaft zu erfahren.

Ich habe wenige Wochen zuvor selbst unseren Kompost präparieren dürfen und war neugierig auf die Hintergründe.

In gemütlicher Atmosphäre und bei leckerem Kuchen sammelten wir gemeinsam unser bisheriges Wissen. Welche Pflanzen kennen wir? Welchen Organen werden sie zugeordnet bzw. mit Hilfe welcher Organe werden sie hergestellt? Welche wertvollen Mineralien enthält die Pflanze?

Glücklicherweise waren alle sechs Pflanzen (Schafgarbe, Kamille, Löwenzahn, Eiche, Brennnessel und Baldrian) auf dem Gelände der Gärtnerei vorhanden und so konnten wir mit großen Tüten losziehen und die Pflanzen sowohl an ihrem natürlichen Standort betrachten als auch einsammeln. Jeder suchte sich eine Pflanze aus, mit der er sich näher beschäftigen wollte. Ich wählte die Kamille.



Jürgen Momsen schenkte uns viel Zeit, um unsere Pflanzen zu betrachten. Außerdem begeisterte er uns mit seinen mitgebrachten Herbarien, in denen wir die schönsten Exemplare fanden. Ich empfand es als Geschenk, mich so intensiv mit der Kamille beschäftigen zu dürfen. Die einzelnen Schritte der Pflanzenbetrachtung führten zu einer ganz neuen Wahrnehmung der Pflanze:

1. Raum: Einzelne physische Merkmale beschreiben (Wuchs, Größe, Stängel, Blätter, Blüte etc)
2. Zeit: Entwicklung, Verwandlung, Metamorphose der Pflanze
3. Ausdruck: Seelenstimmung, Geste der Pflanze
4. Stil: Individueller Charakter der Pflanze, Heilkraft

Mit der Präsentation unserer Erkenntnisse bekam ich den Eindruck, dass jeder von uns eine Verbindung zu seiner Pflanze aufgebaut hat und einiges von ihr erfahren durfte. Erstaunlich, was eine Pflanze einem so alles mitteilen kann, wenn man sich nur die Zeit nimmt, ihr zuzuhören. Seither blicke ich anders auf die wilde und zugleich zarte Kamille.

In einem letzten Schritt ordneten wir die Pflanzen ihren jeweiligen typischen Standorten zu und konnten von ihrer Heilkraft für die Menschen auf die heilsame Wirkung für den Kompost schließen. Jürgen Momsen gelang es dadurch, sein umfassendes Wissen über die Präparatepflanzen anschaulich und kurzweilig zu vermitteln.

Ein perfekter Abschluss des Tages war die Herstellung eines Baldrianpräparats mit Fleischwolf und Spätzlepresse, welches wir der Gärtnerei schenkten.

Es war die Mischung aus Theorie und Praxis, Sammeln und Verdichten, Input und freies Philosophieren, was den Tag zu einem stimmigen, informativen und erfolgreichen Tag machte.

Manuela Meining, Tennental



aus dem Seminar *Regenerative Landwirtschaft* mit Stefan Schwarzer im März 2017

Seminare zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise

2012 haben wir unsere Seminarreihe zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise wieder aufgenommen. In den Winterhalbjahren werden etwa jeden Monat Tages- und seit diesem Jahr auch Wochenendseminare zu ausgewählten Themen angeboten.

Die Seminare sind offen für alle, besondere Zielgruppe sind die Auszubildenden der Betriebe in der Region.

Planung für den Winter 2017/18

17.-19. Nov. 2017: Zusammenarbeit und Hofübergabe, Sonnenhof, Bad Boll

19.-21. Jan. 2018: Astronomie und gut Essen, Gärtnerei Willmann, Ingersheim

6. März 2018, Pflanzenmetamorphosen, Gärtnerei Willmann, Ingersheim

19. April 2018: Wildkräuter im Frühjahr, Gärtnerei Willmann, Ingersheim

Seminarzeit für Tagesseminare in der Regel 10 bis 18 Uhr, für Wochenendseminare Freitag, 18:00 bis Sonntag, 13:00

Weitere Information auf www.FreiesLand.de



Ausblicke

Initiativen, um Interesse und Verständnis für die Landwirtschaft zu fördern

Wenn der Vorstand und die aktiven Mitglieder des Vereins etwa alle drei Monate zusammenkommen und wir die Berichte aus den Gärtnereien hören, dann beschäftigen uns häufig die Fragen, wie wir Verbraucher noch viel großflächiger Verständnis für die schwierige Situation von Gärtnern und Gärtnerinnen bzw. Landwirten- und -wirtinnen entwickeln können.

- Ungenaue und unsichere Absprachen mit den Händlern,
- Abhängigkeit von Umwelteinflüssen,
- die Frage, woher Darlehen bezogen werden können und ob die Investitionen sich wirtschaftlich tragen,
- die eigenen Ansprüche an den Umgang mit den Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und der Natur,
- die Unberechenbarkeit durch die Preiskonkurrenz unter den Erzeugern,
- die Frage, wie dem Verbraucher vermittelt werden soll, weshalb und wo ein höherer Preis notwendig ist

Dies alles sind Punkte, die eine Entwicklung zu



mehr Interesse und Verständnis für die Landwirtschaft erfordern.

Eine Reportage auf ARTE, „Mehr Geld für Bauern – fair statt billig“ gibt einige spannende Ausblicke auf Initiativen, die sich bemühen, genau diese Entwicklung voranzubringen.

Gezeigt werden bekannte Konzepte wie die „solidarische Landwirtschaft“, bei der die Verbraucher den Erzeugern Planungssicherheit schenken und „Urban Gardening“, ein urbanes Projekt, um den Anbau von Zier- und Nutzpflanzen wieder in das Stadtbild und damit den hauptsächlichen Verbrauchsort zu integrieren.

Auch vorgestellt wird „Sternenfair“, eine Milcherzeugervertretung aus Bayern, die 40ct pro Liter dem Erzeuger zusichert und damit die Rechnung auf der Seite des Bauern und der Bäuerin beginnt statt bei den Konsumenten. Dafür müssen die Landwirte und -wirtinnen gentechnikfreies Futter, zur Hälfte aus der Umgebung stammend, verwenden und sich bei einem Umwelt- oder Tierschutzprojekt, wie dem Bienen- und Insektenschutz beteiligen. Ebenfalls ein aufstrebendes Projekt ist das der Genossenschaft „C'est qui le patron?“ aus Frankreich.



Dort wurde eine Internetumfrage durchgeführt, welche Aspekte der Tierhaltung, der Produktqualität und der Lebensqualität der Erzeuger berücksichtigt werden sollten. Auf deren Basis wurde dann ein Preis ermittelt, den die Verbraucher zahlen müssten, um ihre Ideale in die Realität umzusetzen.

Inzwischen ist daraus eine Marke geworden, die mit dem Satz: „von uns Verbrauchern gemacht“ wirbt und sich über Milchprodukte hinaus zu vergrößern versucht.

Antonia Elstner



NaturVision ist Deutschlands größtes und ältestes Filmfestival zu Natur, Tier, Umwelt und Nachhaltigkeit.

Nach einem längeren Gespräch mit dem Veranstalter sind wir vielleicht dabei. Es findet statt vom 19. bis 22. Juli 2018 in Ludwigsburg.

www.natur-vision.de

**Solidarische
Landwirtschaft**
sich die Ernte teilen



Vor unserer Mitgliederversammlung im Mai 2017 in der Gärtnerei Willmann in Vaihingen haben wir noch das Hornmist-Präparat gerührt und ausgebracht.



Auch in Pforzheim und im Enzkreis gibt es eine aktive Solidarische Landwirtschafts-Gruppe:
<http://solawi-pforzheim.de>
kontakt@solawi-pforzheim.de



Die Gärtnerei Willmann in Vaihingen kooperiert mit der Solidarischen Landwirtschaft Necker-Enz:



www.zwbes.de/solawi/
Kontaktaufnahme via
kontakt-solawi@zwbes.de
oder
info@solawi-neckarenz.de

Spendendank

herzlich danken wir für die vielfältigen Spenden, mit denen Sie uns bedacht haben. In diesem Winter beteiligen sich zusätzlich vier weitere Höfe an unseren Ausbildungsseminaren für die biologisch-dynamische Anbauweise. Dank Ihrer Hilfe konnte Michiel de Groen die Samenzüchtung in Ingersheim mit großem Engagement und Erfolg betreiben. Leider waren wir 2017 mit dem Landkauf in Vaihingen nicht erfolgreich, sehen aber Chancen in der nächsten Zeit Land erwerben zu können. Wenn welches angeboten wird, müssen wir schnell handeln können.

und Bitte:

Falls Sie uns hierfür durch Spenden oder Darlehenszusagen unterstützen möchten, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Spendenkonten

Sparkasse Pforzheim

IBAN: DE63 6665 0085 0000 8964 11

BIC: PZHSDE66XXX

GLS Gemeinschaftsbank Bochum

IBAN: DE21 4306 0967 0013 6784 10

BIC: GENODEM1GLS

Impressum und Kontakt

Verein zur Förderung der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise e.V.

Eberhard Schlecht, Eichenlaubweg 11

75181 Pforzheim

Tel./Fax +49 7231 563038 / 586418

kontakt@FreiesLand.de

www.FreiesLand.de

Gärtnereien und Ansprechpartner Gärtnereien Willmann

Georg Willmann, In den Beeten 65
74379 Ingersheim

Tel.: +49 7142 20522, Fax: +49 7142 53309

info@gaertneri-willmann.de

www.gaertneri-willmann.de

Fridolin Sandmeyer, Oberriexinger Weg 90
71665 Vaihingen/Enz

Tel.: +49 7042 954991, Fax: +49 7042 92452

info@willmann-aboteam.de

www.willmann-aboteam.de



Unser Internetauftritt

Termine und weitere Informationen, z.B. die letzten Jahresbriefe, finden Sie dort: www.FreiesLand.de.

Wir nehmen gerne Ihre Anregungen auf.